

## 1. Sozialdaten

### 1.1 Antrag stellende Person

Geschlecht	<input type="text"/>
Name	Nachname
Vorname	Vorname
Straße	Straße Hausnummer
Postleitzahl	PLZ
Wohnort	Wohnort
Telefon	<input type="text"/>
Fax	<input type="text"/>
E-Mail-Adresse	<input type="text"/>
geboren am	20.02.2001
Geburtsort	<input type="text"/>
Familienstand	ledig
Staatsangehörigkeit	deutsch
Kommunikationshilfen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Dolmetscher</li><li>• Unterstützte Kommunikation</li><li>• Gebärdensprache</li><li>• Visualisierungen</li><li>• Lormen</li><li>• Technische Hilfen</li><li>• Andere Kommunikationshilfe erforderlich</li></ul>
Sprache Dolmetscher	mögliche Angabe einer Landessprache
Andere Kommunikationshilfe	Möglichkeit zu einer frei formulierten Angabe

#### 1.1.1 Person des Vertrauens

Name	Name der vertrauten Person
Vorname	Vorname der vertrauten Person
Informationen zur Person des Vertrauens	Information zur Person des Vertrauens. Zum Beispiel Stellung/Beziehung zur Antrag stellenden Person.

## 1.1.2 Rechtliche Betreuung oder Vollmacht

- Art  Keine  
 Rechtliche Betreuung  
 Bevollmächtigter

Name

Vorname

Straße

Postleitzahl

Wohnort

Telefon

Fax

E-Mail-Adresse

- Wirkungskreise, Aufgabenkreise
- Aufenthaltsbestimmung
  - Einwilligungsvorbehalt
  - Entgegennahme und Öffnen der Post
  - Gesundheitsorge
  - Rechts-, Antrags- und Behördenangelegenheiten
  - Vermögenssorge
  - Wohnungsangelegenheiten

Sonstige Wirkungskreise,  
Aufgabenkreise

Für den Fall, dass von der angebotenen Auswahl abweichende Wirkungskreise oder detaillierte Aufgaben gerichtlich festgelegt wurden, besteht hier die Möglichkeit einer Freitexteingabe. Die notwendigen Informationen können zum Beispiel aus der Bestallungsurkunde entnommen werden.

Zudem können weitere Personen der rechtlichen Betreuung oder mit Vollmacht hinzugefügt werden.

## 2. Aktuelle Lebenswelt, Lebenslage

### 2.1 Aktuelle Lebenslage, Sozialraumbezug

Beschreibung	<p>Informationen zur sozioökonomischen Lage, den vorhandenen und aktivierbare(n) Ressourcen/Unterstützung, Rolle und Position der leistungsberechtigten Person im Sozialraum, Beschreibung der Aktivitäten der leistungsberechtigten Person.</p> <p>Zudem können hier personbezogene Ressourcen (wie: Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen) als Anknüpfungspunkte für die Zielfindung, Leistungsplanung und die Ausgestaltung des Vorgehens, die Auswirkungen chronischer Erkrankungen und ein daraus ggf. resultierender Behandlungs- oder Unterstützungsbedarf, Informationen zu Schädigungen von Körperfunktionen und -strukturen, soweit sie auf die Aktivitäten, die Teilhabesituation und für die Ermittlung des Bedarfs konkrete Auswirkungen haben, relevante übergreifende personbezogene Faktoren, die Einfluss auf die Funktionsfähigkeit und auf die erforderlichen Leistungen haben können (z.B. biographische Besonderheiten, Lebensstil, Gewohnheiten, sozialer Hintergrund, Bewältigungsverhalten) Berücksichtigung finden.</p>
--------------	--

### 2.2 Wohnsituation

Aktueller Stand	<input type="text" value="Wohnen allein"/> <input type="checkbox"/> mit professioneller Unterstützung
Veränderungen im Planungszeitraum	<input type="text" value="Wohnen allein"/> <input checked="" type="checkbox"/> mit professioneller Unterstützung

### 2.3 Arbeitssituation, Tagesstruktur

Aktueller Stand	<input type="text" value="Teilzeit- / Vollzeittätigkeit (z.B. WfbM)"/> <input checked="" type="checkbox"/> mit professioneller Unterstützung
Veränderungen im Planungszeitraum	<input type="text" value="Teilzeit- / Vollzeittätigkeit (z.B. WfbM)"/> <input checked="" type="checkbox"/> mit professioneller Unterstützung

## 3. Bisherige Leistungen und Unterstützungen

Einzutragen sind alle Leistungen und Unterstützungen, die in den letzten 18 Monaten in Anspruch genommen wurden.



Leistung oder Unterstützung	Unterstützende Person oder Dienst
Unterstützung / Assistenz a	Dienstleister / Institution / Person A (z.B. Angehörige, rechtliche Betreuer, Freunde, Nachbarn)
Unterstützung / Assistenz b	Dienstleister / Institution / Person B (z.B. "WfbM")
Unterstützung / Assistenz c	Dienstleister / Institution / Person C (z.B. "Wohnen in eigener Häuslichkeit")
Unterstützung / Assistenz d	Dienstleister / Institution / Person D (z.B. Beratungsangebote, Vereine, Therapieangebote)

### 3.1 Erfolgte Abstimmung

Keine.

### 3.2 Bisherige Lebens-, Arbeits- und Wohnsituation

Beschreibung der Lebens-, Arbeits- und Wohnsituation

Beschreibung der zurückliegenden Lebens-, Wohn- und Arbeitssituationen.  
Darüber hinaus sollen hier auch die bisherigen sozialen Beziehungen der antragstellenden Person zu Personen und im Sozialraum beschrieben werden.

Wichtige Anknüpfungspunkte können positive Erfahrungen sein, die für das subjektive Erleben und die Lebensführung der Person hilfreich waren, und die nicht in Verbindung mit Unterstützungsleistungen/-angeboten aus der Vergangenheit stehen.

## 4. Ziele

### 4.1 Meine Lebensziele, meine Wünsche

Ziele von	Frau Vorname Nachname
Ziele und Wünsche	<p>Bei „Lebenszielen“ handelt es sich um übergreifende, langfristige, motivierende Wünsche und Ziele der leistungsberechtigten Person. Hier kann scheinbar "Unvernünftiges" und "Unrealistisches" stehen – der Leitstern, die Wunschvorstellung über ein gelingendes Leben oder eine positive Utopie als Ausdruck des Willens der Person.</p> <p>Lebensziele und Wünsche können alle Bereiche des Daseins betreffen; nicht nur zum „Wohnen“ können Zukunftsvorstellungen entwickelt werden. „Arbeit und Tätigsein“ sind ebenfalls wichtige Werte in unserer Kultur und eine Grundlage für die Erfahrung von Rhythmen und sozialer Anerkennung. Ebenso sind Nähe oder Abstand und Anerkennung in sozialen Beziehungen, der Kontakt mit Tieren, die Erfahrung "Für Andere etwas zu tun" wichtige Zielbereiche menschlichen Daseins.</p> <p>Die Lebensziele und Wünsche bilden den Ausgangspunkt für die weitere Bedarfsermittlung und integrierte Teilhabeplanung.</p> <p>Die „Übersetzung“ in kleine, gangbare Schritte, also die Planung operativer Ziele,</p>

### 4.2 Ziele zur sozialen Teilhabe

Erstes Ziel zur sozialen Teilhabe	<p>Mit der Beschreibung der Ziele wird verdeutlicht, um was es bei der Unterstützung gehen soll.</p> <p>1. Ziel zur sozialen Teilhabe &gt;</p>
-----------------------------------	--

Art des ersten Ziels zur sozialen Teilhabe	Veränderungsziel
--	------------------

Indikator für das erste Ziel zur sozialen Teilhabe	<p>Indikator mit dem für die leistungsberechtigte Person und andere Beteiligte erkennbar wird, ob und wann ein Ziel erreicht ist.</p> <p>Indikator (1)</p>
--	--

Zweites Ziel zur sozialen Teilhabe	<p>Es können auch Ziele, die dem Erhalt oder der Stabilisierung einer Lebenssituation dienen, im Vordergrund stehen.</p> <p>2. Ziel zur sozialen Teilhabe &gt;</p>
------------------------------------	--

Art des zweiten Ziels zur sozialen Teilhabe	Stabilisierungsziel
---	---------------------

Indikator für das zweite Ziel zur sozialen Teilhabe	Indikator für das 2. Ziel zur sozialen Teilhabe
---	---

Drittes Ziel zur sozialen Teilhabe

Die Ziele sollen realistisch und erreichbar sein, damit die Person positive Erfahrungen machen kann, die sie ermutigt und motiviert.

Art des dritten Ziels zur sozialen Teilhabe

Veränderungsziel

Indikator für das dritte Ziel zur sozialen Teilhabe

Indikator für das 3. Ziel zur sozialen Teilhabe

#### 4.3 Ziele zur Teilhabe an Bildung

Erstes Ziel zur Teilhabe an Bildung

Rehabilitationsziele z.B. zu Schulbildung, schulischen Ausbildung, hochschulischen Ausbildung, Weiterbildung für einen Beruf ...

Art des ersten Ziels zur Teilhabe an Bildung

Veränderungsziel

Indikator für das erste Ziel zur Teilhabe an Bildung

Indikator für das Ziel zur Teilhabe an Bildung

#### 4.4 Ziele zur Teilhabe am Arbeitsleben

Erstes Ziel zur Teilhabe am Arbeitsleben

Ziele möglichst konkret und in der Sprache der leistungsberechtigten Person formuliert werden.  
1. Ziel zur Teilhabe am Arbeitsleben >>

Art des ersten Ziels zur Teilhabe am Arbeitsleben

Veränderungsziel

Indikator für das erste Ziel zur Teilhabe am Arbeitsleben

Indikator für das 1. Ziel zur Teilhabe am Arbeitsleben

Zweites Ziel zur Teilhabe am Arbeitsleben

Ziel, das dem Erhalt oder der Stabilisierung einer Lebenssituation dient.  
2. Ziel zur Teilhabe am Arbeitsleben >>

Art des zweiten Ziels zur Teilhabe am Arbeitsleben

Veränderungsziel

Indikator für das zweite Ziel zur Teilhabe am Arbeitsleben

Indikator für das 2. Ziel zur Teilhabe am Arbeitsleben

## 5. Aktivitäten und Teilhabe sowie Kontextfaktoren

### 5.1 Lernen und Wissensanwendung, d1

#### Beschreibung der Aktivitäten

Bei der Beschreibung von Aktivitäten geht es um die Frage, welche Handlungsfähigkeit gegenüber den verschiedenen Anforderungen des Lebens bei der antragstellenden Person besteht oder gegenüber welchen Anforderungen Schwierigkeiten auftreten. Was gelingt ihr gut und bietet z. B. die Chance zur Entwicklung oder Weiterentwicklung.

d1 Lernen und Wissensanwendung : bewusste sinnliche Wahrnehmungen, elementares Lernen, Wissensanwendung  
d1xx + Person bezogene linguistische Beschreibung;

#### Beschreibung der Teilhabe

Bei der Beschreibung der Teilhabe stehen Fragen nach der konkreten Teilhabesituation in den verschiedenen Lebensbereichen im Mittelpunkt. Wo bzw. inwiefern ist der behinderte Mensch in soziale Beziehungen /Bezüge eingebunden? Nimmt er entsprechend seiner Möglichkeiten und Wünsche soziale Rollen ein? Wo gelingt dies oder wo treten negative Wechselwirkungen auf? Inwieweit ergibt sich daraus ein Bedarf an Unterstützung? Wesentliche Zielsetzung ist es, für den Menschen mit Behinderung Entwicklungsräume und -Chancen im Sozialraum zu erreichen.

Aktivität ist beeinträchtigt

Teilhabe ist beeinträchtigt

#### Beschreibung der personbezogenen Faktoren

Personbezogene Faktoren sind in der ICF nicht klassifiziert. Diese Faktoren können Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit, Alter, andere Gesundheitsprobleme, Fitness, Lebensstil, Gewohnheiten, Erziehung, Bewältigungsstile, ..., allgemeine Verhaltensmuster und Charakter, individuelles psychisches Leistungsvermögen (Wille und Bereitschaft) und andere Merkmale umfassen.

#### Beschreibung der Umweltfaktoren

Umweltfaktoren sind zum Beispiel die unmittelbare, persönliche Umwelt eines Menschen einschließlich häuslicher Bereich, Arbeitsplatz und Schule und die formellen und informellen sozialen Strukturen, Dienste und übergreifenden Ansätze oder Systeme in der Gemeinschaft oder Gesellschaft, die einen Einfluss auf Individuen haben. Die Informationen zu bestehenden Förderfaktoren und Barrieren sind über den Einzelfall hinaus für das Erkennen typischer Problemlagen in Sozialräumen von Bedeutung.

#### Auswahl ICF Förderfaktoren

• e340 Persönliche Hilfs- und Pflegepersonen

#### Auswahl ICF Barrieren

• e298 Natürliche und vom Menschen veränderte Umwelt, anders bezeichnet

## 5.2 Allgemeine Aufgaben und Anforderungen, d2

Beschreibung der Aktivitäten	d2xx + Person bezogene linguistische Beschreibung; d2xx + Person bezogene linguistische Beschreibung
Beschreibung der Teilhabe	d2xx + Person bezogene linguistische Beschreibung; d2xx + Person bezogene linguistische Beschreibung
	<input type="checkbox"/> Aktivität ist beeinträchtigt <input type="checkbox"/> Teilhabe ist beeinträchtigt
Beschreibung der personbezogenen Faktoren	Person bezogene linguistische Beschreibung
Beschreibung der Umweltfaktoren	exxx + Person bezogene linguistische Beschreibung exxx + Person bezogene linguistische Beschreibung
Auswahl ICF Förderfaktoren	• e415 Individuelle Einstellungen der Mitglieder des erweiterten Familienkreises
Auswahl ICF Barrieren	• e115 Produkte und Technologien zum persönlichen Gebrauch im täglichen Leben

## 5.3 Kommunikation, d3

Lebensbereich ist für die Planung nicht relevant

## 5.4 Mobilität, d4

Lebensbereich ist für die Planung nicht relevant

## 5.5 Selbstversorgung, d5

Beschreibung der Aktivitäten	d5xx + Person bezogene linguistische Beschreibung; d5xx + Person bezogene linguistische Beschreibung
Beschreibung der Teilhabe	d5xx + Person bezogene linguistische Beschreibung; d5xx + Person bezogene linguistische Beschreibung
	<input checked="" type="checkbox"/> Aktivität ist beeinträchtigt <input type="checkbox"/> Teilhabe ist beeinträchtigt
Beschreibung der personbezogenen Faktoren	Person bezogene linguistische Beschreibung
Beschreibung der Umweltfaktoren	exxx + Person bezogene linguistische Beschreibung exxx + Person bezogene linguistische Beschreibung
Auswahl ICF Förderfaktoren	• e315 Erweiterter Familienkreis
Auswahl ICF Barrieren	• e235 Vom Menschen verursachte Ereignisse



## 5.6 Häusliches Leben, d6

Beschreibung der Aktivitäten

Beschreibung der Teilhabe

Aktivität ist beeinträchtigt

Teilhabe ist beeinträchtigt

Beschreibung der personbezogenen  
Faktoren

Beschreibung der Umweltfaktoren

Auswahl ICF Förderfaktoren

Auswahl ICF Barrieren

## 5.7 Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen, d7

Beschreibung der Aktivitäten

d7xx + Person bezogene linguistische Beschreibung;  
d7xx + Person bezogene linguistische Beschreibung

Beschreibung der Teilhabe

d7xx + Person bezogene linguistische Beschreibung;  
d7xx + Person bezogene linguistische Beschreibung

Aktivität ist beeinträchtigt

Teilhabe ist beeinträchtigt

Beschreibung der personbezogenen  
Faktoren

Person bezogene linguistische Beschreibung

Beschreibung der Umweltfaktoren

exxx + Person bezogene linguistische Beschreibung  
exxx + Person bezogene linguistische Beschreibung

Auswahl ICF Förderfaktoren • e310 Engster Familienkreis

Auswahl ICF Barrieren • e345 Fremde

## 5.8 Bedeutende Lebensbereiche, d8

Lebensbereich ist für die Planung nicht relevant

## 5.9 Gemeinschaft-, soziales und staatsbürgerliches Leben, d9

Lebensbereich ist für die Planung nicht relevant

## 6. Arbeit, Beschäftigung

Ziele von	Frau Vorname Nachname
Ziele	<p>Bei „Lebenszielen“ handelt es sich um übergreifende, langfristige, motivierende Wünsche und Ziele der leistungsberechtigten Person. Hier kann scheinbar "Unvernünftiges" und "Unrealistisches" stehen – der Leitstern, die Wunschvorstellung über ein gelingendes Leben oder eine positive Utopie als Ausdruck des Willens der Person.</p> <p>Lebensziele und Wünsche können alle Bereiche des Daseins betreffen; nicht nur zum „Wohnen“ können Zukunftsvorstellungen entwickelt werden. „Arbeit und Tätigsein“ sind ebenfalls wichtige Werte in unserer Kultur und eine Grundlage für die Erfahrung von Rhythmen und sozialer Anerkennung. Ebenso sind Nähe oder Abstand und Anerkennung in sozialen Beziehungen, der Kontakt mit Tieren, die Erfahrung "Für Andere etwas zu tun" wichtige Zielbereiche menschlichen Daseins.</p> <p>Die Lebensziele und Wünsche bilden den Ausgangspunkt für die weitere Bedarfsermittlung und integrierte Teilhabeplanung.</p> <p>Die „Übersetzung“ in kleine, gangbare Schritte, also die Planung operativer Ziele,</p>

### 6.1 Vorgeschichte Arbeit und Beschäftigung

Vorgeschichte	Informationen zur beruflichen Biographie
---------------	--

### 6.2 Schulausbildung

Schulform	von	bis	Status
Mittlerer Abschluss	01.08.2007	15.07.2011	abgeschlossen

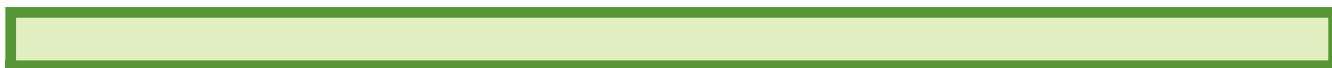
Weitere Angaben zur Schulausbildung	Person bezogene Angaben zur Schulausbildung und weitere für die Teilhabeplanung relevante (Schul-) Abschlüsse.
-------------------------------------	--

### 6.3 Berufsausbildung

Bezeichnung	Status	Ende am	Art des Abschlusses
Sonstige Qualifizierung	abgebrochen	31.01.2012	

Weitere Angaben zur Berufsausbildung	Person bezogene Angaben zu Berufsausbildung.
--------------------------------------	--

### 6.4 Derzeit oder zuletzt ausgeübte Tätigkeit



Art der Tätigkeit	Erläuterung, Konkretisierung
Teilzeit- / Vollzeittätigkeit (z.B. WfbM)	Person bezogene Angaben zu Art, Umfang, Inhalt der Tätigkeit / Beschäftigung

## 6.5 Aktuelle Situation, Umweltfaktoren in der Arbeitswelt

Beschreibung Person bezogene Beschreibungen zur aktuellen Situation in der Arbeitswelt sowie die dort bedeutsamen Umweltfaktoren.

## 7. Vorgehen, zeitlicher Umfang, Erbringung durch

### 7.1 Diagnostische Klärung

Wesentliche Behinderung wurde festgestellt

weitere diagnostische Klärung erforderlich

Empfohlenes Vorgehen Fachärztliche, ärztliche Abklärung

Erläuterungen zum empfohlenen Vorgehen Beschreibung zu einem ermittelten Bedarf an (fach) ärztlicher Abklärung, Durchführung anerkannter Testverfahren, medizinischer Krankenhausbehandlung...

### 7.2 Pflegebedürftigkeit, Pflegegrad

Festgestellter Pflegegrad Wird ermittelt

Empfohlenes Vorgehen Feststellung der Pflegebedürftigkeit

Erläuterungen zum empfohlenen Vorgehen Beschreibungen zur Klärung von Fragen im Zusammenhang mit Leistungen nach dem SGB XI

### 7.3 Soziale Teilhabe

Vorgehen Bei der Beschreibung des Vorgehens soll auf die Verknüpfung mit den Lebenszielen, den daraus abgeleiteten operativen Zielen und den Informationen zu den Lebensbereichen der ICF geachtet werden. Die mit dem Vorgehen im Einzelnen geplanten Handlungen/Aktionen sollen hier beschrieben werden.

Die mit dem Vorgehen im Einzelnen geplanten Handlungen/Aktionen sollen hier beschrieben werden.  
Was soll getan werden?  
Wer soll es tun?  
In welcher Häufigkeit soll es getan werden?

Soweit die Ermittlung des Bedarfs mit dem HMB-Verfahren erfolgt, sind Zeitangaben nicht erforderlich. Die Zuordnung zu einer Bedarfsgruppe (BG) erfolgt bis zur Umsetzung der neuen Vergütungssystematik auf der Grundlage der HMB-Verfahren.

Bei Leistungen in der eigenen Häuslichkeit sind zusätzlich zu den Handlungen auch die jeweiligen individuellen Zeiten und eventuelle Hinweise auf Einzelleist

Die ermittelte Bedarfsgruppe bzw. Fachleistungsstunden (FLS-Korridor) ist im Feld „Erläuterungen“ anzugeben.

#### 7.3.1 Geplante Leistungen zur sozialen Teilhabe

Für jede Art der Leistung soll maximal eine Leistungsform beschrieben werden.



Art der Leistung	Betreutes Wohnen
	<input type="checkbox"/> Gruppenleistung
Gruppengröße	
Zeitlicher Umfang in Minuten pro Woche	123
Nachtbetreuung erforderlich	
	<input type="checkbox"/> Unterstützung erfolgt überregional
Gründe für überregionale Unterstützung	
Erläuterungen und alternatives Vorgehen	
Erbringung durch	Bewo
Grundlage	Leistungen der Eingliederungshilfe (SGB IX)
Leistungsform	Sachleistung
Erläuterungen	120 FLS

Art der Leistung	Leistungen zur Freizeitgestaltung
	<input type="checkbox"/> Gruppenleistung
Gruppengröße	
Zeitlicher Umfang in Minuten pro Woche	90
Nachtbetreuung erforderlich	Nein
	<input type="checkbox"/> Unterstützung erfolgt überregional
Gründe für überregionale Unterstützung	
Erläuterungen und alternatives Vorgehen	
Erbringung durch	Diensteleister / Institution
Grundlage	Leistungen der Eingliederungshilfe (SGB IX)
Leistungsform	Sachleistung
Erläuterungen	



Art der Leistung	Leistungen zur Haushaltsführung
	<input type="checkbox"/> Gruppenleistung
Gruppengröße	
Zeitlicher Umfang in Minuten pro Woche	
Nachtbetreuung erforderlich	Nein
	<input type="checkbox"/> Unterstützung erfolgt überregional
Gründe für überregionale Unterstützung	
Erläuterungen und alternatives Vorgehen	
Erbringung durch	Dienstleister / Person
Grundlage	Leistungen der Pflegeversicherung (SGB XI)
Leistungsform	Kombi-Leistungen
Erläuterungen	Beschreibung der eingesetzten Mittel

Art der Leistung	Leistungen zum Erhalt der Gesundheit
	<input type="checkbox"/> Gruppenleistung
Gruppengröße	
Zeitlicher Umfang in Minuten pro Woche	
Nachtbetreuung erforderlich	Nein
	<input type="checkbox"/> Unterstützung erfolgt überregional
Gründe für überregionale Unterstützung	
Erläuterungen und alternatives Vorgehen	
Erbringung durch	Person
Grundlage	Sozialraum/ nicht professionell
Leistungsform	Unterstützung durch Angehörige / Freunde / Nachbarn
Erläuterungen	Möglichkeit für weitere Angaben zur Leistungsform bzw. der Assistenz

## 7.4 Teilhabe am Arbeitsleben

Vorgehen	Auf der Grundlage der bisher erzielten Ergebnisse der Bedarfsermittlung wird das Vorgehen mit den einzelnen Handlungen bei der Erbringung der Leistungen, im Sinne der Entwicklung einer zielorientierten und überprüfbaren Strategie zur Gestaltung von Leistungen beschrieben.
----------	--

Soweit die Ermittlung des Bedarfs mit dem HMB-Verfahren erfolgt, sind Zeitangaben nicht erforderlich. Die Zuordnung zu einer Bedarfsgruppe (BG) erfolgt bis zur Umsetzung der neuen Vergütungssystematik auf der Grundlage der HMB-Verfahren. Die ermittelte Bedarfsgruppe ist im Feld „Erläuterungen“ anzugeben.

### 7.4.1 Geplante Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Für jede Art der Leistung soll maximal eine Leistungsform beschrieben werden.

Art der Leistung	Arbeitsbereich Werkstatt für behinderte Menschen
	<input type="checkbox"/> Gruppenleistung
Gruppengröße	
Zeitlicher Umfang in Minuten pro Woche	
	<input type="checkbox"/> Unterstützung erfolgt überregional
Gründe für überregionale Unterstützung	
Erläuterungen und alternatives Vorgehen	
Erbringung durch	WfbM
Grundlage	Leistungen der Eingliederungshilfe (SGB IX)
Leistungsform	Arbeitsbereich WfbM
Erläuterungen	BG x siehe HMB-Raster

### 7.5 Teilhabe an Bildung

Vorgehen

#### 7.5.1 Geplante Leistungen zur Teilhabe an Bildung

Für jede Art der Leistung soll maximal eine Leistungsform beschrieben werden.



Art der Leistung

Gruppenleistung

Gruppengröße

Zeitlicher Umfang in Minuten pro Woche

Unterstützung erfolgt überregional

Gründe für überregionale Unterstützung

Erläuterungen und alternatives Vorgehen

Erbringung durch

Grundlage

Leistungsform

Erläuterungen



## 8. Bisherige Erfahrungen mit Unterstützung

Bisherige Erfahrungen mit Unterstützung

Beschreibungen über positive und negative Erfahrungen im Zusammenhang mit professionellen Unterstützungsleistungen.  
Die Planung/Nachverfolgung unerwünschter oder durch die antragstellende Person nicht mitgetragener Leistungen kann hier erfasst und ggfs. vermieden werden.

## 9. Abweichende Sichtweisen

Abweichende Sichtweisen in Bezug auf aktuelle Situation, Ziele, Bedarf und Unterstützung beschreiben. Kompromissbildung skizzieren.

Abweichende Sichtweisen

Grundsätzlich steht die Perspektive der antragstellenden Person im Vordergrund. An dieser Stelle ist es möglich, die abweichende Sichtweisen anderer Personen, in Bezug auf die aktuelle Situation, die Ziele, den Bedarf und die Auswahl von Leistungen zu dokumentieren.  
Dabei ist eindeutig zu kennzeichnen, welche Person die abweichende Sicht einbringt.

## 10. Federführend bei der Erstellung

Institution

Name

Vorname

Telefon

Fax-Nummer

E-Mail-Adresse

Zusätzlich zu der Antragstellenden Person an der Planung beteiligte Personen  gesetzliche Betreuung/Bevollmächtigte Person

Angehörige

Person des Vertrauens

Sonstige

## 11. Federführend bei der Koordination der Unterstützung

Institution

Name

Vorname

Telefon



Fax-Nummer

E-Mail-Adresse

## 12. Weitere genutzte Dokumente

Für alle genutzten Dokumente Art, Datum und Ersteller eintragen.

Art	Datum	Ersteller
HMB-Raster Wohnen		
HMB-Raster GdT		
Persönliche Zukunftsplanung		

## 13. Übersicht Planung

### 13.1 Geplante Lebensziele

Frau Vorname Nachname hat folgende Ziele

Bei „Lebenszielen“ handelt es sich um übergreifende, langfristige, motivierende Wünsche und Ziele der leistungsberechtigten Person. Hier kann scheinbar "Unvernünftiges" und "Unrealistisches" stehen – der Leitstern, die Wunschvorstellung über ein gelingendes Leben oder eine positive Utopie als Ausdruck des Willens der Person.

Lebensziele und Wünsche können alle Bereiche des Daseins betreffen; nicht nur zum „Wohnen“ können Zukunftsvorstellungen entwickelt werden. „Arbeit und Tätigsein“ sind ebenfalls wichtige Werte in unserer Kultur und eine Grundlage für die Erfahrung von Rhythmen und sozialer Anerkennung. Ebenso sind Nähe oder Abstand und Anerkennung in sozialen Beziehungen, der Kontakt mit Tieren, die Erfahrung "Für Andere etwas zu tun" wichtige Zielbereiche menschlichen Daseins.

Die Lebensziele und Wünsche bilden den Ausgangspunkt für die weitere Bedarfsermittlung und integrierte Teilhabeplanung.

Die „Übersetzung“ in kleine, gangbare Schritte, also die Planung operativer Ziele,

### 13.2 Beeinträchtigungen der Teilhabe

Für folgende Lebensbereiche wurde festgestellt, dass die Teilhabe beeinträchtigt ist

- Lernen und Wissensanwendung
- Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen

### 13.3 Geplante Ziele und Indikatoren

#### 13.3.1 Ziele zur Sozialen Teilhabe

Ziel	Art des Ziels	Indikator
Mit der Beschreibung der Ziele wird verdeutlicht, um was es bei der Unterstützung gehen soll. 1. Ziel zur sozialen Teilhabe >	Veränderungsziel	Indikator mit dem für die leistungsberechtigte Person und andere Beteiligte erkennbar wird, ob und wann ein Ziel erreicht ist. Indikator (1)
Es können auch Ziele, die dem Erhalt oder der Stabilisierung einer Lebenssituation dienen, im Vordergrund stehen. 2. Ziel zur sozialen Teilhabe >	Stabilisierungsziel	Indikator für das 2. Ziel zur sozialen Teilhabe

Ziel	Art des Ziels	Indikator
Die Ziele sollen realistisch und erreichbar sein, damit die Person positive Erfahrungen machen kann, die sie ermutigt und motiviert.	Veränderungsziel	Indikator für das 3. Ziel zur sozialen Teilhabe

### 13.3.2 Ziele zur Teilhabe am Arbeitsleben

Ziel	Art des Ziels	Indikator
Ziele möglichst konkret und in der Sprache der leistungsberechtigten Person formuliert werden. 1. Ziel zur Teilhabe am Arbeitsleben >>	Veränderungsziel	Indikator für das 1. Ziel zur Teilhabe am Arbeitsleben
Ziel, das dem Erhalt oder der Stabilisierung einer Lebenssituation dient. 2. Ziel zur Teilhabe am Arbeitsleben >>	Veränderungsziel	Indikator für das 2. Ziel zur Teilhabe am Arbeitsleben

### 13.3.3 Ziele zur Teilhabe an Bildung

Ziel	Art des Ziels	Indikator
Rehabilitationsziele z.B. zu Schulbildung, schulischen Ausbildung, hochschulischen Ausbildung, Weiterbildung für einen Beruf ....	Veränderungsziel	Indikator für das Ziel zur Teilhabe an Bildung

### 13.4 Geplantes Vorgehen

#### Soziale Teilhabe

Bei der Beschreibung des Vorgehens soll auf die Verknüpfung mit den Lebenszielen, den daraus abgeleiteten operativen Zielen und den Informationen zu den Lebensbereichen der ICF geachtet werden. Die mit dem Vorgehen im Einzelnen geplanten Handlungen/Aktionen sollen hier beschrieben werden.

Die mit dem Vorgehen im Einzelnen geplanten Handlungen/Aktionen sollen hier beschrieben werden.

Was soll getan werden?

Wer soll es tun?

In welcher Häufigkeit soll es getan werden?

Soweit die Ermittlung des Bedarfs mit dem HMB-Verfahren erfolgt, sind Zeitangaben nicht erforderlich. Die Zuordnung zu einer Bedarfsgruppe (BG) erfolgt bis zur Umsetzung der neuen Vergütungssystematik auf der Grundlage der HMB-Verfahren.

Bei Leistungen in der eigenen Häuslichkeit sind zusätzlich zu den Handlungen auch die jeweiligen individuellen Zeiten und eventuelle Hinweise auf Einzelleist

Die ermittelte Bedarfsgruppe bzw. Fachleistungsstunden

(FLS-Korridor) ist im Feld „Erläuterungen“ anzugeben.

Teilhabe am Arbeitsleben

Auf der Grundlage der bisher erzielten Ergebnisse der Bedarfsermittlung wird das Vorgehen mit den einzelnen Handlungen bei der Erbringung der Leistungen, im Sinne der Entwicklung einer zielorientierten und überprüfbaren Strategie zur Gestaltung von Leistungen beschrieben.

Soweit die Ermittlung des Bedarfs mit dem HMB-Verfahren erfolgt, sind Zeitangaben nicht erforderlich. Die Zuordnung zu einer Bedarfsgruppe (BG) erfolgt bis zur Umsetzung der neuen Vergütungssystematik auf der Grundlage der HMB-Verfahren. Die ermittelte Bedarfsgruppe ist im Feld „Erläuterungen“ anzugeben.

Teilhabe an Bildung

Vorgehen	Umfang	Erbringung durch	Grundlage
Betreutes Wohnen	123	Bewo	Leistungen der Eingliederungshilfe (SGB IX)
Leistungen zur Freizeitgestaltung	90	Dienstleister / Institution	Leistungen der Eingliederungshilfe (SGB IX)
Leistungen zur Haushaltsführung		Dienstleister / Person	Leistungen der Pflegeversicherung (SGB XI)
Leistungen zum Erhalt der Gesundheit		Person	Sozialraum/ nicht professionell
Arbeitsbereich Werkstatt für behinderte Menschen		WfbM	Leistungen der Eingliederungshilfe (SGB IX)

## 14. Folgende Dokumente wurden ausgehändigt

- Erklärung zum Datenschutz

## 15. Mitwirkung bei der Erstellung

Datum, Unterschrift Antrag stellende Person

Datum, Unterschrift federführender Ersteller

Datum, Unterschrift rechtliche Betreuung oder bevollmächtigte Person